

+++ Sperrfrist 09.03.2021 – 11:00 Uhr +++

Beitrag

2020 sind mindestens 378 Menschen ertrunken

Die meisten tödlichen Badeunfälle ereigneten sich im August

Anmoderationsvorschlag:

Im vergangenen Corona-Jahr 2020 gab es mindestens 378 Badetote, das sind 39 weniger als im Jahr 2019. Das hat die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, kurz DLRG, heute (09.03.) in Berlin bekannt gegeben. Allerdings gab es einen traurigen Höchststand – allein im August letzten Jahres gab es 117 Todesopfer durch Ertrinken – diese Monatszahl war zuletzt im Jahr 2003 höher. Wie es dazu kam und was sonst noch bei der traurigen Statistik auffällt – meine Kollegin Annabelle Kopp weiß mehr.

Sprecher: Nicht nur die Sommerhitze sorgte für besonders hohe Zahlen im August: Um die Corona-Regeln und die Kontrollen zu umgehen, badeten viele in unbewachten Gewässern wie Seen. Laut Achim Wiese von der DLRG ertrinken in solchen Binnengewässern hierzulande allgemein die meisten Menschen – so auch 2020.

O-Ton 1: *„Rund 90 Prozent kamen in Seen und Flüssen ums Leben. Hier arbeiten wir zum Teil mit den Kommunen schon eng zusammen und versuchen Konzepte zu erstellen, wie wir die Binnengewässer in Deutschland sicherer machen können.“*

Sprecher: Die meisten Badetoten zu beklagen hat das Land Bayern. Hier kamen im letzten Jahr 79 Menschen in Seen ums Leben.

O-Ton 2: *„Auf der zwei befindet sich Niedersachsen mit 50 Ertrunkenen und Platz drei in dieser schrecklichen Statistik belegt das bevölkerungsreiche Nordrhein-Westfalen. Es folgen Baden-Württemberg mit 39 und Schleswig-Holstein mit 25 Menschen, die im Wasser ihr Leben verloren. Besonders stark angestiegen ist die Zahl an ertrunkenen Personen im vergangenen Jahr in Berlin.“*

Sprecher: Gefährdet sind besonders die Kleinen – allein im letzten Jahr ertranken 18 Kinder im Vorschul- und fünf im Grundschulalter. Ein Grund dafür ist, dass hierzulande immer weniger Kinder schwimmen lernen.

O-Ton 3: *„Und das Traurige ist, dies wurde im Corona-Jahr 2020 durch die längerfristig geschlossenen Bäder leider noch dramatisch verschlimmert. Mehr als jeder zweite Grundschulabsolvent ist kein sicherer Schwimmer mehr. Das ist eine tragische Entwicklung, denn sicher schwimmen zu können, ist die beste Lebensversicherung.“*

Abmoderationsvorschlag:

378 Badetote gab es im vergangenen Jahr. Die komplette Statistik und Infos, wie wir alle etwas dafür tun können, dass mehr Menschen und vor allem Kinder vernünftig schwimmen lernen, gibt's unter [dlrg.de](https://www.dlrg.de).

+++ Sperrfrist 09.03.2021 – 11:00 Uhr +++

Interview

2020 sind mindestens 378 Menschen ertrunken

Die meisten tödlichen Badeunfälle ereigneten sich im August

Anmoderationsvorschlag:

Im vergangenen Corona-Jahr 2020 gab es mindestens 378 Badetote, das sind 39 weniger als im Jahr 2019. Das hat die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, kurz DLRG, heute (9.3.) in Berlin bekannt gegeben. Allerdings gab es einen traurigen Höchststand – allein im August letzten Jahres gab es 117 Todesopfer durch Ertrinken – diese Monatszahl war zuletzt im Jahr 2003 höher. Wie es dazu kam und was sonst noch bei der traurigen Statistik auffällt, darüber sprechen wir jetzt mit Achim Wiese von der DLRG – hallo!

O-Ton 1: „Hallo!“

Zunächst einmal – weniger Badetote als im Vorjahr klingt ja erstmal positiv, warum ist das dennoch keine gute Nachricht?

O-Ton 2: „Im vergangenen Jahr hatten wir tatsächlich einen Rückgang bei der Zahl der Menschen, die im Wasser ihr Leben verloren. Im August war dann der Sommer mit voller Wucht über Deutschland gekommen, vielerorts gab es an den Stränden und Seen scharfe Abstandsregelungen und eben auch Kontrollen. Da hat es dann nicht mehr funktioniert eben dort zu baden wo eine Aufsicht ist, da suchten sich die Menschen Plätze wo auch immer, Hauptsache Wasser. Und dann eben leider auch Stellen, die nicht bewacht waren. Deshalb auch die immens hohe Zahl an Ertrinkungstoten im August des vergangenen Jahres.“ **00:31**

Wo sind denn die meisten Menschen ertrunken?

O-Ton 3: „Die meisten Menschen ertranken im vergangenen Jahr, wie in den Jahren zuvor, in den deutschen Binnengewässern. Nämlich 335 Menschen, also rund 90 Prozent kamen dort in Seen und Flüssen ums Leben. Hier arbeiten wir zum Teil mit den Kommunen schon eng zusammen und versuchen Konzepte zu erstellen, wie wir die Binnengewässer in Deutschland sicherer machen können. Die DLRG steht mit ihren Frauen und Männern bereit. Die Küsten, also Nord- und Ostsee, sind hingegen sicher, dort wird aber auch flächendeckend eine Aufsicht vorgehalten.“ **00:30**

Und in welchen Regionen gab es die meisten Toten zu beklagen?

O-Ton 4: „Die meisten Ertrinkungsfälle waren wie in den Vorjahren in Bayern, mit 79 Toten zu beklagen. Auf der zwei befindet sich Niedersachsen mit 50 Ertrunkenen und Platz drei in dieser schrecklichen Statistik belegt das Bevölkerungsreiche Nordrhein-Westfalen. Es folgen Baden-Württemberg mit 39 und Schleswig-Holstein mit 25 Menschen, die im Wasser ihr Leben verloren. Besonders stark angestiegen ist die Zahl an ertrunkenen Personen im vergangenen Jahr in Berlin. Hier sind elf Personen in Folge eines Badeunfalls verstorben. 2019 waren es nur zwei.“ **00:34**

Wer ist denn besonders gefährdet?

O-Ton 5: „Gefährdet sind vor allem Kinder und junge Menschen. 18 Kinder im Vorschul- und fünf im Grundschulalter kamen 2020 im Wasser ums Leben. Das liegt vor allem an der seit Jahren zurückgehenden Schwimmfähigkeit bei den Kindern. Und das Traurige ist, dies wurde im Corona-Jahr 2020 durch die längerfristig geschlossenen Bäder leider noch dramatisch verschlimmert. Mehr als jeder zweite Grundschulabsolvent ist kein sicherer Schwimmer mehr. Das ist eine tragische Entwicklung, denn sicher schwimmen zu können, ist die beste Lebensversicherung.“ **00:32**

Wie können wir als Gesellschaft dafür sorgen, dass wieder mehr Kinder sicheres Schwimmen lernen?

O-Ton 6: „Wir, als die Gesellschaft, müssen gemeinsam dafür kämpfen, dass die Basis, also die Bäder, die Wasserflächen zur Schwimmbildung ausreichend zur Verfügung stehen. Wir reden durchaus von einem schleichenden Bädersterben in Deutschland. Eltern müssen frühzeitig mit der Wassergewöhnung ihrer Kinder anfangen und den Schulen muss immer wieder gesagt werden, dass sie ihren Auftrag, den Kindern spätestens im Jahrgang drei oder vier das Schwimmen beizubringen, auch nachkommen. Den Weg zur Politik, also die Lobbyarbeit, übernehmen wir als DLRG.“ **00:31**

Achim Wiese von der DLRG – vielen Dank!

O-Ton 7: „Bitteschön!“

Abmoderationsvorschlag:

378 Badetote gab es im vergangenen Jahr. Die komplette Statistik und Infos, wie wir alle etwas dafür tun können, dass mehr Menschen und vor allem Kinder vernünftig schwimmen lernen, gibt's unter dlrg.de.